



JACKPOINT	4	Die Neo-Daimyo	69	Central Park	128
LOS ANGELES	5	Die streitenden Reiche	74	Midtown	128
Willkommen in der		Lokale Interessen	77	Lower Westside und Eastside	129
Stadt der gefallenen Engel	6	Die Nervenzentren von Neo-Tokio	79	Time Square	130
Geschüttelt und gerührt	8	Der Ausblick beim Überflug	80	Downtown	130
Wo man Geschichte schreibt	8	Chiyoda	80	Stuyvesant	131
In grauer Vorzeit	8	Shinjuku	81	Terminal	132
Die Hölle bricht los	9	Kanda	82	Southside	132
Die Pueblo-Jahre	10	Shibuya	83	The Village	133
Mutter Erde zuckt mit den Schultern	10	Minato	84	Die Grube	133
Der Sturz und die Tiefe Lacuna	11	Taito	84	Soho	134
Zurück zur Tagesordnung	14	Bunkyo	85	The Towers	134
Versunkene Schätze	15	Toshima	86	City Center	135
Mit Meerblick:		Odaiba	86	Chinatown	135
Leben in einer Stadt voller Stars	17	Chiba	87	Battery City	135
P2.0 (oder Pito)	18	Yokohama	87	Der Untergrund	136
Wissen ist Macht:		Sub-Tokio	88	Das Manhattan	
Weiterführende Bildung	20	Orte zum Geschäft machen	88	Development Consortium	136
Traumstrände: Der Sprawl von L.A.	21	Alles sieht seinen gewohnten Gang	89	Ares Macrotechnology	136
Die Grundlagen	21	Gangs Märkte	93	Aztechnology	137
L.A. Central	24	Schwarzmärkte	94	Citigroup	138
Das Inland Empire	29	Ertrachte Hotspots	96	Horizon Corporation	138
Orange County (Fun City)	32	Drahtlose Hotspots	98	NeoNET	139
Die Außenbezirke	34	Der wilde Rand	100	NYPD, Incorporated	139
Dunkle Wolken am Horizont	35	Tokios Unterwelt	101	Prometheus Engineering	140
Southern Discomfort	35	Yakuza Incorporated	101	Renraku Computer Systems	141
Die Mojave-Wüste	36	Watada-rengo	104	Saeder-Krupp	142
Im Haifischbecken: Konzerngeschäfte	38	Wanibuchi-rengo	106	Shiawase	142
Horizon	38	Inagawa-Kai	108	Sony Corporation	143
Aztechnology	45	Freie Agenten	108	Spinrad Industries	143
Pueblo Corporate Council	48	Neo-Tokio Zoku	109	Trans-Orbital	144
Andere Megas	49	Bosozoku	109	GROSS-FRANKFURT	145
Showbiz	49	Erekizoku	110	Ballungsraum Rhein-Main-Neckar	146
L.A.s Unterwelt	50	Kigyo-Zoku	110	Konzernpolitik der anderen Art	146
Angelinos auf Abwegen:		Moe-Zoku	111	Die Wiege Deutscher	
Organisiertes Verbrechen	50	Geringere Yakuzas	111	Konzerndemokratie	148
Leben auf der Überholspur: Gangs	52	Ablegbare Aktivposten	112	Der Magistrat	149
Freunde von Freunden:		Der Blick von unten	112	R(h)ein und wieder raus	151
Rückendeckung für Runner	55	Ortsansässige Runner	114	Cross-Kultur	152
Die Kehrseite: L.A. astral	56	Jobsuche	117	„Sicher unter einem guten Stern“	152
Im Innern der Lacuna	57	MANHATTAN	118	Digitale Knotenpunkte	153
NEO-TOKIO	59	Die Geschichte Manhattans	119	Rundflug über Groß-Frankfurt	154
Sitz eines Kaiserreichs	60	Vergangene Zeiten	119	Frankfurt-City	155
Vom alten Edo zu Neu-Tokio	60	Leben in der City	120	Mainz-Wiesbaden	157
Die Stadt ohne Ende	62	Sicherheit von Manhattan	121	Aschaffenburg	158
Japanische Eigenheiten:		Rein-, raus- und herumkommen	124	Darmstadt	158
Ein Leitfaden für Gaijin	62	Die Viertel Manhattans	125	Rodgau-Dieburg	159
Die wichtigsten Benimmregeln	63	Inwood	125	Rheinessen Barrrens	159
Domo Arigato, Roboto-San	64	Washington Heights	125	Odenwald-Bergstraße	160
Die Wunderlichen und Wundervollen	65	Newtown	125	Rhein-Pfalz	160
Das Konzernleben	66	Riverside/East Riverside	126	Rhein-Neckar	161
Bittere Satori	66	Westside und Upper Eastside	127	Wirtschaft-Carnivoren	163



AG Chemie	163
Frankfurter Bankenverein	167
Sternschutz Security	171
Ares	172
Frankfurt-Airport – das Tor zur Welt	175
FraPort AG	175
Helden des Flugfeldes	175
Die wachsamen Augen	176
Der feine Unterschied	178
Kon-Quistadores	179
About Schmidt	179
Frankfurter Schattenparkett	179
Klasse statt Masse	180
Organisierte Kriminalität	182
Chrysanthemen am Main	182
Rudelleben	184
Mainpiraten	185
Szene-Nauting Groß-Frankfurt	186
Konzern-Biotope	186
Geschäftszweige	186
Szeneleben	188
Schattenökonomien	189
Arkane Randgebiete	190
Vernetzte Ecken	191
KONZERNSTÄDTE	192
Dubai	194
Stadt der tausendundeins Gelegenheiten	194
Die vierzig Räuber	194
Staubteufel	195
Europaort	196
Wie ein Uhrwerk	196
Fleisch gegen Maschine	197
Herren und Sklaven	197
Ruhe und Erholung	198
Nairobi – „Das Tor zum Weltall“	198
Die Geister, die ich rief	199
Unterwegs	200
Die Randbezirke	200
Tenochtitlán	201
Leben unter der aztekischen Sonne	201
Urbane Entwicklung	201
Blut ist alles, was zählt	205
SPIELINFORMATIONEN	204
Leben für den Konzern	206
Wirtschaftlicher Neo-Feudalismus	206
Konzernkultur	206
Gesellschaft im Panoptikum	207
Politischer Alltag	207
Notwendige Übel	208
Abenteuer in L.A.	208
Quis custodiet ipsos custodes	208
Kleine verwirrte Schäflin	210
Abenteuerideen	211
Abenteuer in Neo-Tokio	212
Abgeschrieben	212
Fünf vor Zwölf	213
Abenteuerideen	214
Spielleiterinformationen Frankfurt	215
Frankfurter Brückenkopf	215
Runner der Frankfurter Schule	215
Abenteuerideen	216
KARTEN	
Los Angeles und Umgebung	12
Stadtteile von Los Angeles	23
Großraum Neo-Tokio	63
Neo-Tokio Downtown	82
Manhattan	ab 126
Frankfurt-City	157
Groß-Frankfurt	159

IMPRESSUM: KONZERNENKLAVEN

Los Angeles: Jennifer Harding and Brian Cross
Neo-Tokio: Robert Derie, Jason Levine, Malik Toms
Konzernstädte: Lars Blumenstein, Jennifer Harding, Jong-Won Kim, Jason Levine
Manhattan: Jean-Marc Comeau, John Dunn, Mark Edwards, Olivier Gagnon, David Dashifen Kees, Adam Large, Stephen McQuillan, Ando Muneno, Aaron Pavao, Ronnie Ridgeway, Darci Stratton
Frankfurt: Lars Blumenstein, Michael Bohr, Peer Bieber, Jan Helke, Jochen Hinderks, Martin Janssen, Christian Paschke, Michael Rösner
Redaktion: Lars Blumenstein, Jason Hardy, Peter Taylor
Deutsche Chefredaktion: Tobias Hamelmann
Entwicklung: Rob Boyle, Robyn King-Nitschke, Peter Taylor, Adam Jury, Jennifer Harding
Art Direction: Randall Bills
Satz und Layout: Adam Jury
Satz der deutschen Ausgabe: Tobias Hamelmann
Überarbeitetes Design: Rita Geers, Ralf Berszuck
Coverbild: Arndt Drechsler
Covergestaltung: Ralf Berszuck
Illustrationen: Mikael Brodu, Chris Lewis, Jacob Glaser, Philip Hilliker, Chad Sergesketter, Andy Coen, Aaron Sullivan, Patrick Sullivan, Felix Mertikat, Jochen Hinderks (Logos)
Karten: Mikael Brodu, Jan Helke
Übersetzung der deutschen Ausgabe: Annika Schönitz, Maximilian Hildebrandt, Falk Behr
Lektorat der deutschen Ausgabe: Benjamin Plaga, Stephanie von Treyer, Jan Helke
Inspiration: Visual Audio Sensory Theatre, Fleshquartet (devediting music)
Danksagungen: Yusuke Tokita, Masaaki Mutsuki und die japanische Übersetzungscrow, die Exchange-Crew für ihren unermüdlichen Einsatz (wie immer). Sören Møgelte, Maximilian Hildebrandt

Deutsche Danksagung:

An alle Runner, die in den großen Städten unterwegs sind und als Lohnsklave schuften müssen: Hier könnt ihr in die Schatten tauchen!

Pegasus Spiele GmbH,
 Straßheimer Str. 2, 61169 Friedberg, unter der Lizenz von
 Catalyst Game Labs und Topps Company, Inc. © 2011
 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Shadowrun
 und Topps sind Handelsmarken und/oder eingetragene
 Marken von Topps Company, Inc. in den USA, in Deutsch-
 land und/oder anderen Staaten.
 Catalyst Game Labs ist eine Handelsmarke
 von InMediaRes Productions, LLC.

Besuchen Sie uns im Internet:

WWW.PEGASUS.DE



Verbinde VPN Jackpoint ...
 ... Matrix-Zugangs-ID verschleiert ...
 ... Verschlüsselung generiert ...
 ... Verbindung mit Onion-Router.
 >Login

 >Bitte Passwort eingeben

 ... Bestätige biometrischen Scan
 Verbunden mit <FEHLER: UNBEKANNTER KNOTEN >
 „Ein Krimineller ist ein Mensch mit Raubtierinstinkten, der nicht genügend
 Kapital hat, um ein Unternehmen zu gründen.“

JackPoint-Statistik

60 Benutzer im Netzwerk aktiv

Aktuelle Nachrichten
 <aktuell> Dieses private p2p MoSoSo-Netzwerk ist noch im Beta-Test. Also verzeiht die Unordnung und meldet mir bitte alle Fehler.

- Fastjack
 <16.02.2071> Ich bin einen Monat im Urlaub - Urlaub von der Matrix. Das erste Mal seit Jahren werde ich für längere Zeit offline sein. Wenn etwas ist, wendet euch an Glitch oder Smiling Bandit, die haben Administratorstatus.
 - FastJack

Private Hinweise

- * Dein „xploit3r“-Agent hat eine dringende Nachricht für dich.
- * Sie haben 1 Nachricht zur anonymisierten Weiterleitung in Ihrem Postausgang.
- * Sie haben eine offizielle Mahnung. Ihre SIN von diesem Knoten aus zu übertragen.
- * Sie haben 12 neue Antworten auf Ihre JackPoint-Einträge erhalten.
- * Ihr bevorzugter Falafel-Laden ist nur drei Blocks entfernt [Karte]
- * Ihr virtuelles Haustier „Ganesha VirtualPet“ wurde von der LOLcat eines Kontrahenten gefressen.

Erster Grad
 Du bist vor allen Kontakten verborgen.

Dein aktueller Reputationswert: 67
 (96% Positiv)

Aktuelle Zeit:
 04. Oktober 2072, 12:38

EINSTELLUNGEN

VERBINDUNGEN

AUFGABEN

LINKS

VERLAUF

Willkommen zurück bei JackPoint, Omaa. Deine letzte Verbindung wurde vor 3 Stunden, 8 Minuten und 47 Sekunden getrennt.

Heutiger Hinweis

Gerade zurück von einem Arbeitsurlaub in einer ruhigen, netten, sicheren, abgeriegelten Konzernanlage? Dann beteilige dich doch mit ein paar Hinweisen an diesem Leitfaden für Konzernklaven.

[Mehr] [Gäste]

An der Ostküste unterwegs? Wir zeigen euch den alleits geliebten „Rotten Apple“ aus der Sicht eines Insiders. Findet heraus, was in den Rissen des Elfenbeinturms abgeht. Kay St. Irregular weiß, was los ist. [Manhattan]

Neue Dateien

- * Du arbeitest auf dem Schwarzmarkt? Du fragst dich, welches wohl das beste Schießisen auf dem Markt ist? Ergänze doch unsere Sammlung von Fakten und Daten zu den neuesten Wummen, Spielzeugen und Fahrzeugen. [Arsenal 2070]
- * Schon mal gefragt, wie euer Team-Hacker die Matrix rockt? Demnächst kannst du das alles in unserem Matrix-Leitfaden nachlesen. [Vernetzt]
- * Einige Syndikate stehen vor dem Zusammenbruch, andere rafften sich, was sie kriegen können, und währenddessen hat niemand ein Auge auf die Gangs. Findet heraus, welche Gruppen wachsen, während die großen Fische in die andere Richtung schauen. [Unterwelt-Daten]
- * Außer ihr habt es euch unter einem Stein gemütlich gemacht, wisst ihr ja, dass sich die Unterwelt ständig verändert. Die Good Old Boys straucheln und Emporkömmlinge schnappen sich ein Stück aus dem Kuchen. Schaut euch die Fakten an und seht, wer der Boss ist, noch bevor sich der Staub legt, mit unserem Überblick über die Unterwelt. [Unterwelt-Daten]

Top News

- * Die seit Tagen andauernden Proteste in Seattle sind heute eskaliert. Auslöser der Gewalt war eine Gerichtsentscheidung, die das Recht der öffentlichen Schulen bekräftigte, Schulbusverbindungen in bestimmten Gegenden der Stadt auszusetzen. Bei Polizeieinsätzen wurden achtzehn Demonstranten schwer verletzt. „Das ist Rassismus, so offensichtlich wie meine Hauer!“ so einer der Protestierenden. Die Streit war entbrannt, nachdem ein Busfahrer sowie mehrere Kinder in einer hauptsächlich von Metamenschen bewohnten Gegend erschossen worden waren. Daraufhin beendete die lokale Schulbehörde die Schulbusverbindungen in Wohngebiete mit hoher Kriminalitätsrate. [Mehr]
- * Das Washington Monument im Bundesstaat Columbia, UCAS, ist heute geschlossen worden und wird der Öffentlichkeit für die kommenden sechs Wochen nicht zugänglich sein. Während der Schließung möchte der National Park Service das Denkmal von Pyramidologen des Apep-Konsortiums untersuchen lassen. Gerüchte über Poltergeist-Aktivitäten bestritten beide Institutionen zuletzt. [Mehr]
- * Der verurteilte Massenmörder Snyder Lain und ein weiterer Gefangener sind gestern aus einem privaten Hochsicherheitsgefängnis in Florence, Pueblo, entflohen. Nach Angaben der Behörden töteten die beiden Häftlinge einen Wächmann und kletterten mithilfe einer Leiter über die Mauer der Anstalt. Da die Wächrohnen des Gefängnisses offenbar gehackt wurden, ermittelt die Polizei zudem, ob die beiden Hilfe von außerhalb hatten. Lain verbüßte mehrere, lebenslängliche Haftstrafen in Florence für seine Mittäterschaft bei zahlreichen grausigen Morden der Koshari-Mafia. [Mehr]
- * Der Londoner Bekleidungshersteller Zaspers hat die feierliche Eröffnung seiner ersten orbitalen Boutique im Shibankuji Freefall Resort angekündigt. Marie-Xavier di Pietro, Modedfan und Unternehmensberaterin, sagte dazu: „Der Weltraum ist vielleicht eine eintönige Öde, aber es gibt keinen Grund, seinen Stil dem anzupassen!“ [Mehr]
- * Die Bergungsarbeiten am Wrack des 25 km südöstlich von Bogotá in den Dschungel gestürzten SiouxAir-Flugs 726 gehen weiter. Amazonische Funktionäre haben mehrfach Hilfsangebote verschiedener Awakened-Aid-Gesellschaften abgelehnt. Gerüchte, dass das Flugzeug auf der planmäßigen Strecke von Denver nach Metropole entführt worden wäre, halten sich weiterhin. Bis jetzt ist ungewiss, wie viele Passagiere sich an Bord befanden und welche Art von Fracht transportiert wurde. [Mehr]
- * Die Friedensreise von Königin Michelle Chou von Shaanxi ging heute mit einem Besuch bei einer Black-Cross-Hilfsstation in die dritte Woche. Die Königin bezeichnete die nun schon seit sieben Jahren andauernden Auseinandersetzungen zwischen der Dega-Allianz und der vietnamesischen Regierung als die größte humanitäre Krise des Jahrzehnts. [Mehr]

CHAT

NACHRICHTEN

DATEIEN

BETRÄGE

NEXUS

SUCHE

ComStar
Firewall
✓
Aktiv

Jack-in-the-Box
Virenschutz
✓
Aktiv

SpamWitch-Filter
✓
Aktiv

Kommcode
an/Empfang
⏻

Signal
ausgezeichnet

Versteckter Modus
✓
Aktiv

Umgebungskarte

KONZERNENKLAVEN

Eingeladene Gäste
 Zwieblbloodz, Jacko, Flitter

Posts/Dateien mit Tag „Konzernenklaven“:

- * Los Angeles
- * Neo-Tokio
- * Manhattan
- * Groß-Frankfurt
- * Dossier Konzernstädte

[mehr]

WEITER

ERWEITERTE
SUCHE

SPEICHERN

... LOS ANGELES ...

DATENEMPfang...

Alejandro saß auf dem Rücksitz der Limousine und dachte über sein Leben nach. Jenseits der einseitig verspiegelten Panzerglasscheibe hob sein Fahrer eine Hand hoch, alle fünf Finger ausgestreckt. Fünf Minuten. Die Runner, die er angebeuert hatte, würden in fünf Minuten mit den Daten eintreffen.

Vor zwanzig Jahren war Alejandro in den Sprawl von Los Angeles gezogen, um groß rauszukommen, um ein Trid Star zu werden. Dieser Traum war schon lange ausgeträumt. Mittlerweile arbeitete er Tag und Nacht – bei Tag an legalen Konzernangelegenheiten, dann wieder verhandelte er mit den Schatten, sobald es dunkel wurde. Bei Sonnenuntergang überprüfte er immer zuerst seinen P2.0-Wert, eine einfache Nummer, die angab, wie viel Prozent der Matrix-Nutzer L.A.s sein persönliches Netzwerk abonniert hatten.

Alejandros Wert bewegte sich bei beachtlichen 0,03 Prozent. Natürlich waren viele Leute in seinem Netzwerk nur Schattenabschaum, daher waren seine Zentralitätswerte einen Scheiß wert. Dennoch war seine Tätigkeit als Johnson mit einem bestimmten Prestige verbunden, und so befteten sich viele mittlere Execs an die Fersen seiner Persona, um in der Konzernwelt einen Straßenruf zu erlangen.

Alejandro stieg langsam aus dem Wagen, und noch während er das tat, stieg auch sein Wert allmählich an. Das Treffen heute Abend musste sich bereits abgesprochen haben. Viele Benutzer loggten sich in sein Netzwerk ein, in der Hoffnung, Zeuge eines weiteren legendären Doppelspiels von Aztechnology zu werden.

Er lachte in sich hinein. Sie würden es nicht heimgeben müssen: Diese Runner hatten nichts getan, um sich den Zorn von Big A zuzuziehen, und seine Bosse hatten doch erst letzte Woche ein anderes Runner-Team zum Teufel gejagt.

Alejandro wischte sich imaginären Staub vom Jackett und wartete. Er verzog den Mund, als er eine kleine Schwadron winziger Kameradrohnen entdeckte, die das Geschehen von allen Seiten filmten. Ihre Besitzer hofften wohl, die Aufzeichnungen des Treffens an eines der vielen kleinen Medienunternehmen loszuwerden, die Runner-Trideosendungen und -Sims verkauften. Dabei sahen die Leute schon jetzt zu – Alejandros Wert hatte die Ein-Prozent-Marke geknackt. Wenn sie sich geschickt anstellten, würden die Runner einen kleinen Gewinn aus dem Treffen mit ihm herauschlagen können, vorausgesetzt, sie wussten ein bisschen mit den Medien umzugehen.

Der Leibwächter an seiner Seite erstarrte plötzlich, dann fiel er zu Boden. Grelle Lichter brachen aus der Dunkelheit und nagelten Alejandro gegen die Limousine. Die Kameradrohnen schossen surrend zu ihm herab und filmten sein Gesicht aus allen Winkeln. Sein P2.0-Wert stieg weiter an, während sich mehr und mehr Leute in sein Netzwerk einklinkten, um das beginnende Drama zu verfolgen.

Die Lichter stachen blendend in seine Augen. Er tastete nach seinem Kommlink, um Hilfe zu rufen, aber es glitt ihm durch die verschwitzten Finger. Er fiel auf die Knie, Panik wallte in ihm auf. Hätte er noch darauf geachtet, er hätte sehen können, dass er gerade mit fast acht Prozent aller Matrix-Nutzer L.A.s vernetzt war. Sein Bekanntheitswert insgesamt näherte sich der Ein-Prozent-Marke.

Von irgendwo jenseits der blendenden Lichter zuckte ein Lasermarkierer hervor und wanderte seinen Körper hinauf, bis er über seinem Herzen zum Stehen kam. Aus dem Dunkel der Nacht rief die Stimme einer Frau spöttisch: „Sind Sie jetzt bereit für die Nahaufnahme, Mr. Johnson?“

Alejandros Bekanntheit gipfelte bei 11,8 Prozent. Für fast fünfzehn Sekunden war er endlich ein Star.



WILLKOMMEN IN DER STADT DER GEFALLENEN ENGEL

Gepostet von: Doc Hollywood

• Ich bin gerade erst zurück von einem Ausflug mit meinen Großen. Wir haben drei Tage voller Friede, Freude, Eierkuchen in Fun City, L.A. verbracht. Lieber sterbe ich, bevor meine Schwester mich noch mal dazu überredet. Während ich da war, habe ich mich mit einem alten Kumpel getroffen, jemandem, der wirklich weiß, was in der noch nicht ganz zur Normalität zurückgekehrten Stadt der Engel los ist. Bei einer Flasche feinsten Whiskeys – danke, Doc, du kennst die richtige Medizin gegen Kopfschmerzen – willigte er ein, mir weiterzuhelfen, indem er mir diesen Leitfaden zum Los Angeles Sprawl zukommen ließ. Lest ihn euch durch, genießt ihn, und falls ihr euch zu einem Besuch in L.A. entschließt, befolgt meinen Rat und fahrt nicht mit dem „Screaming Zombie“, wenn ihr drei Kinder dabei habt, die gerade ihr eigenes Körpergewicht in SoyDogs gegessen haben.

• FastJack

Die Meinung, die die meisten Runner von L.A. haben, stammt direkt aus dem Trideo. Bezaubernde Strände, strahlende Arkologien, brandneue Autos und schöne Menschen, so weit das Auge reicht. All das entspricht auch der Wahrheit – naja, abzüglich der Strände – für ein paar hundert hochbezahlte Execs und novaheiße Simstars. Für die anderen 99,99 Prozent von Angelinos ist L.A. ein kochender Kessel voller Spannungen und unterschwelligem Hass, der jeden Moment offen ausbrechen könnte, und dann kann ihn auch die größte Medienübersättigung nicht stoppen.

Für die Flinken und Gerissenen ist es ein Ort, an dem man in erschreckend kurzer Zeit Millionen Nuyen machen kann. Auch ist die Stadt – und das ohne jeden Zufall – Geburtsort des jüngsten unter den AAA-Konzernen, Horizon. Dadurch ist L.A. gleichzeitig auch Schauplatz des Duells, das Horizon mit seinem neuesten Rivalen ausfechten muss, Aztechnology.

Nun fragt ihr vielleicht: Wer bin ich, dass ich euch etwas über L.A. erzähle? Tja, mittlerweile bin ich nur ein einfacher Talentsucher. Ich suche Jobs für die Leute aus dem Sprawl. Es gab einmal eine Zeit, da war ich Leibwächter für einen Zweitliga- und Mächtgern-Erstliga-Simstar namens Gary Cline. Wir werden uns später noch über Gary unterhalten; für den Moment ist es nur wichtig zu wissen, dass ich in der ersten Reihe saß beim Aufstieg des neuesten und rätselhaftesten aller Mega-konzerne – Horizon.

Nun, was müsst ihr wissen, um in L.A. zu überleben?

Zunächst solltet ihr wissen, dass das, was ihr vielleicht L.A. nennt, von den Einwohnern der Stadt als Sprawl von L.A. bezeichnet wird und mehr umfasst als nur das, was einmal die Stadt Los Angeles war. Alles in allem erstreckt sich der Sprawl von L.A. von Ventura und den Tälern im Norden bis hinunter in den Süden zu den zerbombten Ruinen von San Juan Capistrano, und von Catalina und den schwimmenden Ponton-Siedlungen im Westen bis nach Barstow im Osten. Wenn man die Strecke zu Fuß ablaufen würde, wären es mehr als zweihundert Kilometer von einer Ecke zur anderen, aber niemand, wirklich *niemand* in L.A. geht zu Fuß.

Die andere Sache, von der ihr in L.A. wissen solltet, sind die „Zwillinge“, jene zwei Erdbeben, die im Frühjahr 2069 die Stadt heimsuchten und sie in die Knie zwangen. Das magische Phänomen, von den Einwohnern „der Sturz“ genannt, und der darauffolgende Tsunami erlaubten den Wassern, 80 Prozent unserer Stadt in Beschlag zu nehmen.

Obwohl große Anstrengungen unternommen wurden, um trockenes Land zurückzugewinnen, sind wesentliche Teile unserer Stadt – viele der bewohnten und gewerblich genutzten Teile L.A.s, die einst vom Freeway 10 im Norden bis Orange

ZEITLEISTE: LOS ANGELES

2022 – Schwere Rassenunruhen in L.A. führen zur Gründung von „El Infierno.“

2027 – Die ersten kalten Fusionskraftwerke gehen entlang der Küste L.A.s ans Netz.

2028 – Erstes der sogenannten „Großen Beben“. Der Flughafen LAX wird zerstört.

2045 – **Die grüne Flut** – Ein Reaktor vor der Küste explodiert und setzt eine radioaktive Flutwelle frei, die zu massiven toxischen Schäden entlang der Küste führt.

2046 – Hacker aus L.A. manipulieren die Gouverneurs-Wahlen, woraufhin die Regierung CalFrees Truppen entsendet. Nach mehrtägigen, verlustreichen Straßenkämpfen in El Infierno erklärt die Regierung in Sacramento L.A. zur Freistadt.

2061 – Ein weiteres schweres Erdbeben führt zum Einsturz der Mauern um El Infierno, die Arkologie-Meile und Fun City. Plünderungen und Aufstände verwüsten die Stadt. Knapp eine Woche später marschiert das Pueblo Corporate Council ein, um das Chaos unter Kontrolle zu bekommen. L.A. wird mit dem Segen des Ältestenrates der Stadt annektiert.

2063 – Mehrere berühmte Medien- und Wirtschaftsgrößen in L.A. vereinbaren ein Treffen und gründen die Horizon-Gruppe. Der frühere Action-Simstar Gary Cline wird zum CEO ernannt. Nahezu zeitgleich wird ein lukrativer Vertrag mit dem Elfenstaat Tir Tairngire abgeschlossen, für den der Konzern fortan PR und Medienkontakte regelt.

2064 – Der Crash 2.0 vernichtet die Matrix von L.A. und lähmt die Stadt für Wochen, bis Horizons frisch zugelassene Wireless-Netze online gehen. Horizon wird der WiFi-Anbieter für L.A. und große Teile CalFrees.

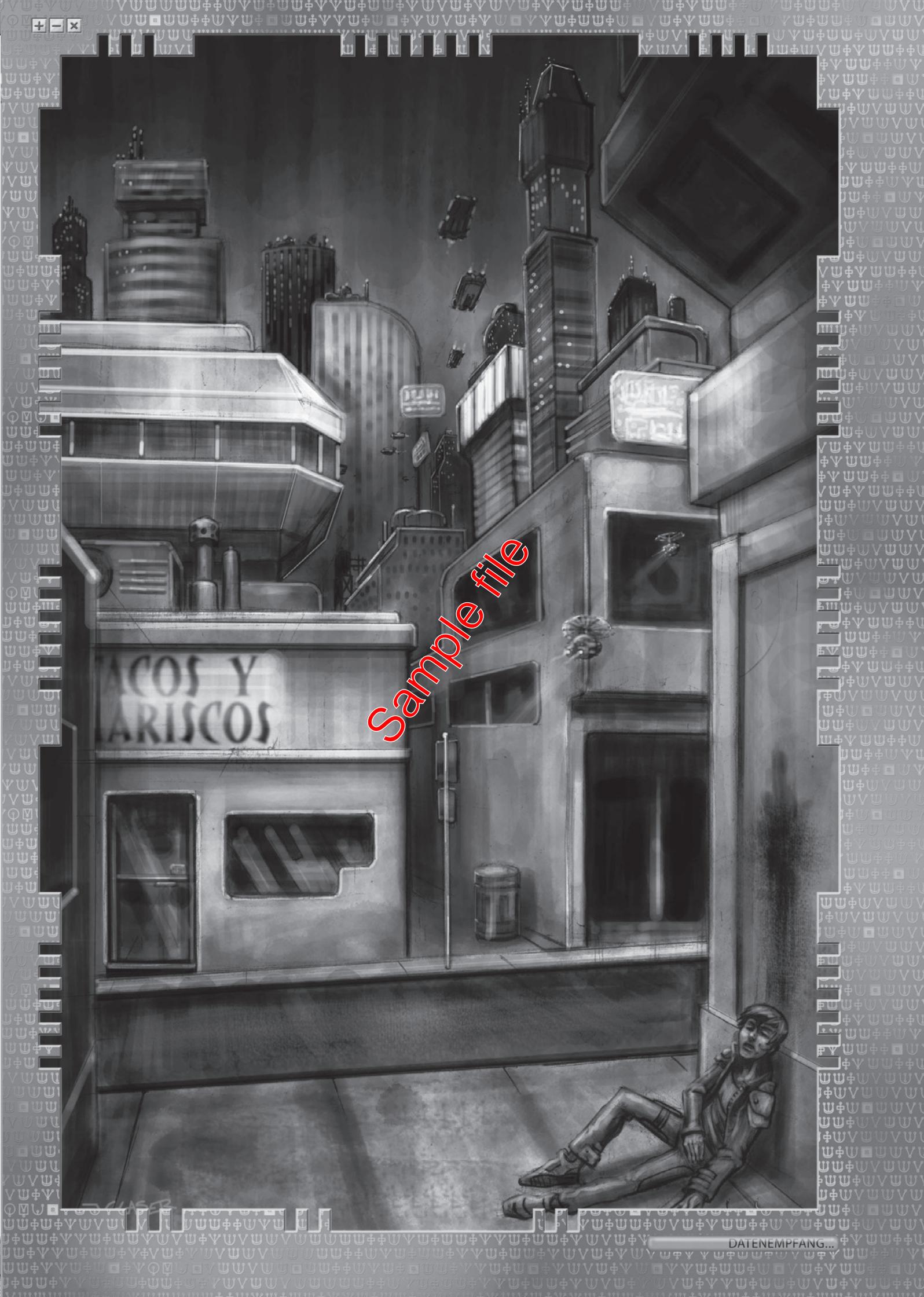
2068 – Virtual World Disney wird von Horizon aufgekauft, wodurch der Konzern offiziell zum größten Unternehmen im ganzen Sprawl von L.A. wird.

2069 – Am 8. März erschüttern zeitgleich mehrere Erdbeben an der San-Andreas- und San-Pedro-Verwerfung Südkalifornien. Los Angeles im Epizentrum wird besonders stark getroffen. Ein großer Tsunami folgt. 100.000 Menschen sterben, als die Geographie der Südwestküste für immer geändert wird.

2070 – Im Zuge der Rückgewinnung des Landes und des Wiederaufbaus entdecken Forscher gigantische Tunnel und Kammern unter weiten Teilen von Los Angeles, San Diego und dem Rest der Küste. Das Tunnelsystem wird als die Tiefe Lacuna bekannt. Sie scheint jedoch nur ein Teil eines großen magischen Phänomens zu sein, das das Angesicht der Stadt der Engel verändert hat.

County im Süden und Osten verliefen – immer noch zerstört und überflutet. Die meisten Leute von außerhalb nennen diese Gegend immer noch El Infierno, obwohl der Stadtteil, der einst El Infierno hieß, nur einen Bruchteil der insgesamt abgesunkenen Landmasse ausmacht. Etwa fünfzehn Prozent der Bevölkerung L.A.s leben immer noch in Flüchtlingslagern, und bisher hat die Stadt kaum Fortschritte bei der Lösung dieses Problems gemacht. Pueblo baut daher unterdessen großflächig Fertighäuser, um die Flüchtlinge unterzubringen. Das bisschen wirklichen Wiederaufbaus, das hier zu sehen ist, haben die Konzerne auf Kosten der Stadt vorangetrieben.

So groß die Probleme auch sind, es pilgern nach wie vor Scharen von Touristen nach Fun City und Hollywood. Immer noch strömen schöne Jungtalente auf ihrer verzweifelten Suche nach Prominenz in unsere Stadt. Ungeachtet dessen, wie ramponiert L.A. aussieht, lenkt Horizon von hier aus seine weltweiten Geschäfte. Egal was passiert ist, die Nuyen fließen weiterhin.



Sample file

ACOS Y
ARISCOS

DATENEMPFANG...

GESCHÜTTELT UND GERÜHRT

Hollywood ist und bleibt das Herz der Stadt. Durch alle Erschütterungen, Brände, Überflutungen und Bedrohungen durch Aufstände und Seuchen hindurch klammert sich L.A. krampfhaft an seinen Anspruch, Medienhauptstadt der Welt zu sein. SimSinn, Trideo, Musik, Werbung und AR-Design sind der Lebensnerv der Stadt. Dutzende Filmstudios und Sender lassen sich hier nieder, von den großen Tochtergesellschaften Horizons bis zu den kleinsten Unabhängigen mit Sitz in irgendeiner Garage. Wenn ihr euch einen Gefallen tun wollt, schiebt den Glamour und all den schönen Schein beiseite und merkt euch diese eine Faustregel: Jeder in L.A. will euch etwas verkaufen.

- Der gute Doc bat darum, ein paar Freunde mitbringen zu dürfen, und natürlich habe ich ihm zugesagt. Einige von euch werden Pyramid Watcher kennen, die Quelle für alle Azzie-Angelegenheiten bei Seasource; J-Cruz und Alex Machine sind Shadowrunner in L.A., und Skinny Dipper hat ihre Finger in einer Vielzahl von Schwarzmarktgeschäften. Sie sind meine Gäste, also benehmt euch, Jungs und Mädels.
- FastJack

Wir haben auch einiges an Industrie hier. Immerhin ist L.A. eine der größten Städte an der Westküste. (So zerstört sie auch ist, die Leute wollen einfach nicht wegziehen.) Der Großteil des Geldes, das durch die Stadt fließt, stammt aber aus dem Mediengeschäft. Wenn ihr einen Besuch plant, sei es aus Geschäftsgründen oder nur zum Spaß, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ihr euch am Ende doch mit den Medien einlassen müsst.

Obwohl L.A. durch und durch eine Konzernstadt ist, ist es keine konzernbeherrschte Stadt. Die Macht der Konzerne geht vor allem von eingemauerten Enklaven und Wohngebieten, geschützten Bürokomplexen und außerhalb gelegenen Arkologien aus (wenngleich man ihren Einfluss überall gut spüren kann). Auch ist der Ort zu sehr von Zerstörung und Plut heimgesucht worden, als dass jemand versuchen würde, ihn komplett unter Kontrolle zu halten. Das hat sich schon in der Vergangenheit als keine gute Strategie erwiesen. In Ausnahme von Fun City ist es daher leicht, nach L.A. hinzukommen, herumzukommen (vorausgesetzt, schwimmen macht euch nichts aus) und Arbeit zu finden.

Soweit ich weiß, versucht Horizon ohnehin schon seit Längerem, Runner zum Herkommen zu ermutigen. Schließlich ist eine Menge Geld in diesen Echtzeit-Runner-„Me-Feeds“, und ich habe noch keinen Konzern erlebt, der sich in seinem Profitstreben von einer Formalität wie dem Gesetz hätte behindern lassen. Wenn es aber ein seltsamer Zufall will, dass bei Horizon keine Brötchen zu verdienen sind, dann wendet euch einfach nach Süden – die Azzies suchen immer begierig nach verleugbaren Aktivposten, um sie nach Los Angeles einzuschleusen. Was das Pueblo Corporate Council betrifft: Ist das nicht der dritte Akteur in L.A.? Gegenfrage: Habt ihr jemals diese alte Trideosendung mit diesem alten Americar gesehen, vorne drin die Eltern, auf dem Rücksitz ihre zwei zankenden Kinder? Der Vater der beiden brüllt doch permanent nach hinten: „Wenn ich zu euch nach da hinten kommen muss, dann knallt’s!“ (Obwohl das PCC sich mittlerweile wahrscheinlich eher wünscht, es könnte die beiden Kinder einfach am Rande des Freeways aussetzen und in Ruhe weiterfahren.) Tja, genau wie in dieser dämlichen Sitcom ver-



liert das PCC rasant an Kontrolle in L.A., und jeder weiß das. Da kommen ziemlich lustige Zeiten auf uns zu.

Wenn ihr also herkommen wollt: Es gibt hier eine Menge zu tun, egal, ob ihr auf Arbeit oder Stadtbesichtigung aus seid. Los Angeles ist schließlich ein Ort der unbegrenzten Möglichkeiten – obwohl viele der Glücksritter, die hierher kommen, als gebrochene Individuen enden. Nehmt euch ein wenig Zeit, um meinen Leitfaden zu lesen; vielleicht seid auch ihr dann unter den wenigen Glücklichen, die tatsächlich in den Genuss ihrer fünf Minuten Ruhm kommen.

WO MAN GESCHICHTE SCHREIBT

Die einzige Konstante im Sprawl von L.A. ist Veränderung. Die in und um L.A. gehandelten Güter gehören hauptsächlich in den Medienbereich, seien es Unterhaltung, Ideen, Nachrichten oder Bildung – alles andere brachte eher magere Ausbeuten, seit die Zwillinge die Stadt verheerten.

Die Medien haben L.A. fest im Griff, und den Zugriff auf die Medien hat zunächst einmal Horizon. Aber auch Horizon kann es sich nicht leisten, sich zurückzulehnen und sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen, denn die moderne Medienlandschaft wartet auf niemanden. Die oberste Devise in L.A. heißt Wandel, sich mit den wechselnden Strömungen weiterzuentwickeln. Die Alternative ist unterzugehen, wenn einer von den anderen Mediengiganten als Erster auf den nächsten, großen Trend setzt und die verschlafene Konkurrenz in Stücke reißt. Von seinem eroberten Thron in L.A. aus wuchern Horizons Tentakel über die ganze Welt, immer auf der Suche nach dem neuesten und angesagtesten Trend.

IN GRAUER VORZEIT

Ich könnte euch jetzt lang und breit durch die letzten hundert Jahre kalifornischer Geschichte führen, doch der Großteil unserer Vergangenheit ist irrelevant, wenn wir die Gegenwart oder Zukunft betrachten wollen. Dennoch gibt es ein paar Ereignisse, die uns hier (in manchen Fällen wortwörtlich) geprägt haben und daher Erwähnung verdienen. Das erste dieser Ereignisse ist Kaliforniens Entscheidung, sich von den alten USA abzuspalten. Nachdem Texas unabhängig geworden war, begannen die Politiker in Sacramento sich für eine ähnliche Regelung in Kalifornien stark zu machen. Wie mein Vater einmal sagte, haben sich die Kalifornier schon immer als etwas Besseres gefühlt und sich in gewisser Weise als die Leistungsträger der Nation gesehen, wobei sie im Gegenzug stets nur wenig zurückbekamen. Damals hätte Kaliforniens Wirtschaft noch – losgelöst von den alten Vereinigten Staaten – unter den Top Ten der Welt rangiert. Sogar das Problem des Wasserhaushalts schien lösbar zu sein, indem man die wichtige Wasserversorgung über Verträge mit den neuen Nachbarn sicherstellte. Also wurde abgestimmt, und eine überwältigende Mehrheit stimmte für die Sezession.

• Dieses Votum ist vielleicht besser verständlich, wenn man sich ansieht, was für clevere Anreize die Politiker damals für die einzelnen Distrikte des Bundesstaates schufen. San Diego und Orange County wurden große Steuervergünstigungen und wirtschaftliche Unterstützung zugesichert, San Fran und die Bay Area hatten schon immer weite Teile des US-Rechts repressiv gefunden und bekamen einen gesellschaftlich liberaleren Staat versprochen, L.A. war es sowieso egal, solange sie weiterhin Spiegeln an der Wand spielen durften, und die verrückten Überlebenskünstler im nördlichen Teil des Bundesstaates sahen Kalifornien ohnehin längst als eigenständige Nation an, womit es auch von ihrer Seite keine Einwände gab.

- Mr. Bonds

Nur kurz danach begann Kalifornien jedoch, von innen heraus zu zerfallen, als die ressourcenreichen Central Valleys und der nördliche Teil des Staates mit dem ressourcenarmen, stark bedürftigen Süden in Streit gerieten.

Andere große Ereignisse waren natürlich die Erdbeben, von denen die Gegend in den vergangenen Jahrzehnten gleich mehrfach getroffen wurde. Nach einem so erdbebenarmen Jahrhundert – mit Ausnahme des Northridge-Bebens in den Neunzigern – hätten wir eigentlich ahnen sollen, dass die Zeit wieder reif war für große Erschütterungen. Mutter Natur hat uns nicht enttäuscht.

Der erste größere seismische Zwischenfall ereignete sich 2028 beim El Infierno-Beben, wie es die Einwohner nennen. Sein Epizentrum befand sich nur ein paar Meilen südlich von LAX, dem damals größten Flughafen von Los Angeles. Das Beben zerstörte ihn komplett und verursachte weiträumige Schäden in den Wohngebieten L.A.s.

Dabei war die Stadt schon vor dem Beben in einer finanziellen Notlage gewesen, und die Aussicht auf den kostspieligen Wiederaufbau zehntausender Wohntrakte für einkommensschwache Bürger war keine verlockende. Daher beschlossen Stadtrat und Bürgermeister in einem ihrer helleren Momente die Finanzierung gewaltiger Zaun- und Maueranlagen um die am meisten verheerten Gegenden herum, damit deren unerwünschte Einwohner brav in ihrem Käfig blieben. Man stellte zusätzlich Geldmittel bereit, um die Fundamente der Freeways in den verheerten Gebieten zu befestigen, sodass sie hoch oberhalb der Zerstörung neu errichtet werden konnten. Die betroffenen Gegenden wurden nahezu komplett von der städtischen Versorgung abgeschnitten. Recht und Ordnung wurden dort kurzerhand verloren gegeben.

- Warum glauben die Leute immer, dass Zäune alle Probleme lösen?
- Black Mamba
- Es war weniger ein Zaun um die zerstörten Areale herum, es vielmehr ein Zaun um das Arkologie-Viertel und Studio City. Orange County hingegen hat seinen eigenen Zaun entlang der Freeway 22 gebaut. Der L.A.-Zaun um El Infierno war ja wenigstens nur passiver Kram: Nato-Draht, hohe Mauern und ein Wachturm hier und da. Der OC-Zaun war da schon etwas anderes. Diese *hijos de puta* haben autonome Selbstschussanlagen aufgestellt, die auf jede noch so kleine Bewegung feuerten, und auch die Einwohner OCs haben sich einen Spaß daraus gemacht, auf die armen Leute auf der anderen Seite des Zauns zu schießen.
- J-Cruz

So ging das 20 Jahre lang. L.A. durfte sich als strahlende Stadt voller hochtalentierter und schöner Menschen präsentieren, wenn auch zum Preis sozialer Apartheid. Virtual World Disney fusionierte mit einer Reihe von Landerschließungsfirmen in Orange County und verwandelte den gesamten Bezirk in ein Krebsgeschwür aus durchgeplanter Gemeinde und Freizeitpark, eine Art späte Liebeserklärung an das Amerika der 50er-Jahre, das doch selbst immer nur in den Requisiten der Filmstudios existiert hatte. Parallel dazu kämpften jenseits der Mauern die in El Infierno gefangenen Menschen so gut sie konnten um ihr Überleben, aber der Druck von innen wurde immer größer.

El Infierno wurde schnell ein mörderischer Lebensraum. Die Gebäude wurden langsam instabil, und die gelegentlichen Beben trugen nicht viel zur Verbesserung dieses Umstands bei. Das Viertel war praktisch eine gesetzlose Zone, und die wenigen Regeln, die es gab, wurden von Straßengangs diktiert, deren Einfluss sich nie weiter als ein paar Blocks erstreckte. Das Schlimmste an der Sache war aber noch das Wasser – beziehungsweise der Mangel an Wasser. Da die Wasservorräte des Nordens in den vergangenen Jahren begonnen hatten, langsam

auszutrocknen, war L.A. abhängig von einer Reihe fusionsbetriebener Entsalzungsanlagen an der Küste. Die Bewohner El Infiernos hatten von diesem sauberen, reinen Wasser natürlich nichts. Stattdessen gelang es ihnen, die Abwässer des Stadtkerns anzuzapfen und sie durch grobe Klärfilter laufen zu lassen, um genug Wasser zu gewinnen, dass es – gerade eben – zum Überleben reichte.

DIE HÖLLE BRICHT LOS

Das änderte sich schlagartig, als 2045 eine der Anlagen vor der Küste explodierte und eine radioaktive Flutwelle aus toxischem Schlamm freisetzte, die direkt auf El Infierno prallte. Tausende starben direkt in der Flut, viele weitere kamen in den Tagen danach um. Außerhalb der Mauern schenkte man dem Vorfall keine Beachtung. Eine Entsendung von Rettungseinheiten, um die radioaktive Verseuchung vor der Küste zu beseitigen, blieb aus.

Bei solchen Zuständen war El Infierno natürlich die perfekte Operationsbasis für Schattengruppierungen jeglicher Couleur. So hatte hier auch eine Hacker-Gruppe namens Magestone Zuflucht gefunden, die beschloss, der Regierung in Sacramento eine Lektion in Sachen „Verantwortung gegenüber dem Bürger“ zu erteilen. Die Gouverneurswahl 2056 endete im Desaster, als bei der Stimmauszählung plötzlich alle elektronisch abgegebenen Stimmen unwiederbringlich gelöscht wurden. Der als die „Verlorene Wahl“ bekannt gewordene Vorfall stürzte CalFree ins Chaos.

Nachdem die Verbindung der Hacker nach El Infierno zurückverloren worden war, forderte der Staat die California Rangers und tausende von Söldnern an, um die Verantwortlichen aufzufindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen. Man ließ Flugblätter über El Infierno abwerfen, in denen man die Einwohner informierte, dass jeder auf der Straße angetroffene Bürger und jeder, der die Befehle der Soldaten nicht befolgte, ohne Vorwarnung erschossen würde. Es ist schwer zu sagen, was von beidem idiotischer war: Der Abwurf von Flugblättern über einem Gebiet, das fast zwanzig Jahre lang von öffentlichen Dienstleistungen – darunter etwa Schulbildung – abgeschnitten war; oder die Annahme, dass Soldaten mit uneingeschränktem Feuerbefehl sich in irgendeiner Art zurückhalten würden. Egal, das Ganze wurde schnell zu einem blutigen Massaker. Nach Angaben des Militärs wurden 20.000 Zivilisten getötet. Nach knapp einem Tag des Gemetzels desertierten Soldaten und Söldner massenweise, angewidert von dem Blutbad. L.A. bettelte um Hilfe beim Aufräumen der vom Staat zurückgelassenen Sauerei – und wurde prompt verstoßen, als der Rest CalFrees der Stadt kurzerhand den Status als Freistadt verlieh.

L.A.s Antwort darauf war, logisch, der Bau höherer Mauern, und man tat einfach so, als gebe es die Menschen außerhalb des kommerziellen Stadtkerns nicht. Von 2046 bis 2061 wurden die Einwohnerzahlen irgendwo zwischen 1,4 Millionen und 3 Millionen angegeben. Die aberwitzige Statistik der Stadt ignorierte einfach alle außerhalb der Mauern und einen großen Teil jener, die in Fun City für VWD arbeiteten.

Da man nun auf sich allein gestellt war, blieb L.A. keine andere Wahl, als die Megakonzerne um Hilfe anzubetteln und so das eigene wirtschaftliche Überleben zu sichern. Zwischen 2046 und 2061 wurden daher eine Menge großzügiger Verträge zwischen der Stadtverwaltung L.A.s und Ares, Fuchi, MCT sowie Renraku geschlossen. Da die Arkologie-Meile schon damals stark ausgebaut war, bekamen die Megas Land östlich des Stadtkerns, raus bis nach Ontario und Pomona.

Das jedenfalls war der Stand der Dinge bis 2061, dem Jahr, in dem der Halleysche Komet zurückkehrte – und einmal mehr versuchte die Stadt, sich selbst zugrunde zu richten. Während der Rest von L.A. vielleicht ignorieren mochte, was sich hinter den Mauern El Infiernos abspielte, hatten die Einwohner jenes

